

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 16 (1930)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ferenz. Eine hoffnungsvolle Angelegenheit der Lehrerschaft ist das neue Erziehungsgesetz. Achtmal versammelten sich Kollegen um das frische Grab bei der Bestattung eines lieben Mitgliebes. Organisation, Erziehungsgesetz und praktische Vereinsarbeit zeigen eine arbeitsreiche Zukunft. —

Herr Dr. Hanselmann, Privatdozent in Zürich und Leiter des heilpädagogischen Seminars, sprach sodann in wissenschaftlich tiefeschürfender Weise und mit liebevollem Vaterherzen über „Die geistesschwachen Kinder und die Volksschule.“ In jahrelangen Studien und durch barmherzige Fürsorgearbeit an den Stiefkindern der Natur klärte sich beim Referenten das alles, was mitspielt bei der Bildung der geistig schwachen Kinder. Diese müssen möglichst aus der Volksschule hinaus. Für sie bedarf es anderer Methoden und die Normalen dürfen nicht am Bildungsgang gehemmt werden. Anstalt und Spezialklassen, letztere auf dem Lande als Kreisschulen gedacht, müssen die Schulung dieser Zurückgebliebenen übernehmen, und wenn zu jeder Erziehung Liebe notwendig ist, so darf die grenzenlose Liebe und Geduld bei den Schwachen nicht fehlen. „Hin zu Gott, dem Spender aller Gaben!“ Das muss der Bildung der Schwachen höhere Weihe geben. — H. Herr Kanonikus Schnyder sprach in Vertretung des Herrn Erziehungsdirektors der Lehrerschaft den Dank aus für ihre gute Arbeit und dankte dem Referenten für die Weihestunde, die er uns durch seine Worte bereitet hatte.

Der Nachmittag ist immer dem frohen Beieinandersein gewidmet. Im „Engel“ wurde — trotzdem viel mehr erschienen, als erwartet waren — eine tüchtige Magenstärkung vorgesetzt und unter den schneidigen Klängen der Musikgesellschaft Hitzkirch flogen Witze und Erinnerungen hin und her und auch das „Fach“, die Schule, blieb nicht Stiefkind bei dieser Unterhaltung. Im Namen der Gemeindebehörden sprachen die Herren Gemeindeammann Burri und Doktor Fischer. Den Toast aufs Vaterland hielt in markantem Tone Herr Kriminalrichter Dr. Muff. Ein gemischtes Quartett bot heimelige Weisen meisterhaft dar, und sowohl durch Herzlichkeit wie auch durch Kürze würzte Kollege Schwegler das Dankes- und Schlusswort, die obligate Pflicht des Vizepräsidenten. Einer unserer schönen Lehrertage war beendet. Ein herzhafter Händedruck, ein froher Wunsch „Auf Wiedersehen!“ und der Alltag nimmt die Festteilnehmer wieder in seinen Bann.

—Y—

## Schulnachrichten

**Aus dem St. Gallerland.** Wie ein anderes stilles Mahnen ist's uns an die Seele gegangen, als wir in den letzten Tagen des August nach einander die Nachrichten vom Rücktritt dreier lieben Kollegen lasen, der wackeren Lehrerveteranen *Arnold Näff in Andwil*, *Johann Schöbi in Kaltbrunn* und *Anton Artho in Uznach*. Ihnen reicht sich nach Zeitungsberichten als Senior der Oberländer Lehrerschaft *Julius David in Wallenstadt* würdig an. 45 und 44 Jahre sind die ersten zwei, mehr als fünf Dezennien sind die Letztgenannten als Wackere auf ihren Posten gestanden im Dienste hingebender christlicher Jugenderziehung und in treuer Hingabe auch, jeder in seiner Art, als wackere katholische Männer im Dienste ihrer Gemeinde. Jedem von ihnen sind in der Presse Worte aufrichtigen Dankes und wohlverdienter Anerkennung gezollt worden. Den schönsten Lohn aber mögen sie alle hienieden im stillen Bewusstsein finden, ihre Pflicht nach Gottes Willen und in treuer Hingabe an ihre hohe Lebensaufgabe nach bestem Können erfüllt zu haben. Möge ihnen allen ein Lebensabend voll stillen Sonnenscheins und drüben einst Gottes reichster Lohn beschieden sein.

Den Bericht über interessante Verhandlungen jünger und nächster Zeit in Konferenzen und ähnlichen Institutionen möchten wir mit dem Hinweis auf ein überaus beifällig aufgenommenes Referat eröffnen, das unser verehrter Kollege *Johann Keel, St. Fiden* im Schosse des arbeitsfrohen Erziehungsvereins *Ober- und Niderrheinthal* gehalten hat. Die Versammlung wurde präsiert von Herrn alt Lehrer *Cölestin Benz* in Marbach, dem hochverdienten Förderer eines tiefgründigen, segensbringenden Unterrichts in der biblischen Geschichte. So war die Vereinigung in Leitung und Referent wie in ihrer Zusammensetzung berufen, sich über *das neuerstandene Lehrmittel der biblischen Geschichte* für die ganze katholische Schweiz vernahmen zu lassen. Das haben Referat und Diskussion den bezüglichen Berichten nach in eingehender Weise und auch mit allem Wohlwollen und Freimut getan. Dabei ward über die ganze Anlage des Buches, über die Stoffsichtung, wie über die sprachliche Fassung, viel Rühmliches hervorgehoben. Daneben wurden freilich auch ein paar bescheidene Wünsche mitgeäußert, die in einer späteren Auflage etwa zu erfüllen bleiben. H.

## Aus dem Bettagsmandat 1930 der hochw. schweiz. Bischöfe

wollen wir an dieser Stelle, da das grosszügige, tiefgründige Mahnwort von allen Kanzeln verlesen und in der katholischen Tagespresse veröffentlicht wurde, nur zwei Stellen festhalten:

„Das Turnen soll stattfinden unter Trennung der Geschlechter. Die Turnkleidung darf das Schamgefühl nicht verletzen. Wenn immer möglich, soll der Turnunterricht für Mädchen von Lehrerinnen erteilt werden. Die eigentlichen Turnübungen der Mädchen sollen an Orten stattfinden, die der Öffentlichkeit entzogen sind. Schauturnen, turnerische Wettkämpfe der Mädchen wie der Frauen müssen wir verwerfen.“

Das geschlechtlich gemischte Baden ist für viele, namentlich für die Jugend, gefährlich, — desto gefährlicher, je kleiner der Baderaum. Es ist von der Gesundheit keineswegs gefordert, wohl aber geeignet, Schamhaftigkeit und Sittsamkeit zu verringern. Daher ist für unsere Verhältnisse das geschlechtlich gemischte Bad zu verurteilen. — In jedem Badebetrieb soll der Badeanzug anständig sein. Im blossen Badekleid soll man sich ausserhalb des Baderaumes nicht ergehen. Die Aufsicht ist strenge zu handhaben, und zwar durch Personen vom gleichen Geschlechte der Badenden.

Die obigen Grundsätze und Bestimmungen gelten auch für die Luft- und Sonnenbäder.

Die Lehrer und Lehrerinnen, die Presse, die Vereine, die Gemeindebehörden und Regierungen laden wir dringend ein, zum Rechten zu sehen und die geeigneten Massnahmen zu treffen. Hohe sittliche Werte, für das öffentliche Wohl von grösster Bedeutung, stehen auf dem Spiel.“

## Himmelserscheinungen im Monat Oktober.

1. **Sonne und Fixsterne.** Im Oktober zieht die Sonne durch das Sternbild der Jungfrau und entfernt sich allmählich vom Aequator in südlicher Richtung bis auf 15°. Dadurch werden die Tagbogen rasch kürzer, die mittägliche Sonnenhöhe immer kleiner, am Monatsende nur noch 10 Std., bzw. 28°. Die Verschiebung des Sternhimmels nach Westen bringt den Widder in den mitternächtlichen Gegenpol der Sonne. Um 9 Uhr abends finden wir im Zenith das grosse Trapez des Pegasus, nordwestlich davon das grosse Kreuz des Schwans und die Leier mit der glänzenden Wega, gegen Westen den Adler, gegen

Süden und Südosten den südlichen Fisch und den Wal-fisch.

2. Planeten. Von den Planeten steht Venus am 18. in der Stellung des höchsten Glanzes, um aber bald nachher in der Dämmerung zu verschwinden. Mars und Jupiter sind von ca. 22 Uhr bis 5 Uhr in den Zwillingen zu sehen. Saturn steht im Schützen. Er ist von 18 bis 20 ½ Uhr sichtbar. Wer ihn beobachten will, muss sich nun beeilen, denn der Schütze ist bald am Untergehen.

Mond. Am 7. Oktober ereignet sich eine auch in Europa sichtbare partielle Mondfinsternis von 19 Uhr 46 bis 20 Uhr 27 Min. Der Mond steht dann im Sternbild des Widlers. Dr. J. Brun.

#### Schriftkurse im Thurgau.

Den Vertretern der W. S. S. (Werkgemeinschaft für Schrift-erneuerung in der Schweiz) wurden im Anschluss an die Schul-synode Wünsche geäußert nach Durchführung von Schriftkursen. Diesen Interessenten teilen wir mit, dass die unterzeichnete Werk-gemeinschaft, Gruppe Thurgau, bereit ist, Kurse zu organisieren. Damit wir auf örtliche Verhältnisse Rücksicht nehmen können, bitten wir alle Kolleginnen und Kollegen, die einen Kurs mit-

machen möchten, sich bei O. Sax, Hüttwilen, innert 14 Tagen zu melden. Die Anmeldungen dienen als Grundlage für das Zu-standekommen von Kursen und sind vorläufig unverbindlich.

Wir machen jetzt schon aufmerksam auf die Tagung der WSS am 18. Oktober in Winterthur. Weitere Mitteilungen er-folgen an dieser Stelle.

Für die WSS, Gruppe Thurgau:  
P. Lüthi, Weinfelden.

Das aber ist des Alters Schöne,  
Dass es die Saiten reiner stimmt,  
Dass es der Lust die grellen Töne,  
Dem Schmerz den herben Stachel nimmt.  
Ermessen lässt sich und verstehen  
Die eigne mit der fremden Schuld,  
Und wie auch rings die Dinge gehen,  
Du lernst dich fassen in Geduld.  
Die Ruhe kommt erfüllten Strebens,  
Es schwindet des Verfehlten Pein —  
Und also wird der Rest des Lebens  
Ein sanftes Rückerinnern sein.

Ferdinand v. Saar.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Gelsamatt-strasse 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268. Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstrasse 38 St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postscheck der Hilfs-kasse K. L. V. S.: VII 2443. Luzern — Vertriebsstelle für das Unterrichtsheft: Xav. Schaller, Sek.-Lehrer, Weystr. 2, Luzern.

Meyer's

## Ideal-Buchhaltung

für Schule und Praxis

18 Auflagen mit zusammen 70,000 Exemplaren.

Ausgaben für: Beamte, Angestellte, Arbeiter, Kna-ben, Mädchen, Lehrlinge, Lehrsüchter, Vereine, Hausherr, Hausfrau und eine neue Ausgabe für Handel und Gewerbe.

Vorzügliche Empfehlungen von Lehrern und Prak-tikern.

Verlangen Sie Gratisprospekt oder Ansichtsausgabe vom

Verlag Edward Erwin Meyer, Aarau

## Volksausgabe

VON

Handel-Mazzettis berühmtem Roman

# „Meinrad Helmpergers denkwürdiges Jahr“

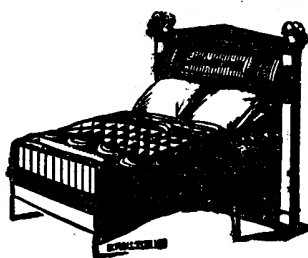
518 Seiten, in Leinen gebunden.

Nur Fr. 3.60

Es ist dem Verlag Rösel & Büfett zu danken, daß er diesen berühmten Roman durch eine Volksausgabe allen zugäng-lich macht.

Zu beziehen vom

Verlag Otto Walter A.-G., Olten



## Bettsofa

ist in einer Minute  
von einem Sofa in  
ein Bett verwandelt

A. Berberich  
Zürich 3

Dufourstrasse 45  
b. Stadttheater  
1234.

BERÜCKSICHTIGT DIE INTERESTEN DER  
„SCHWEIZER-SCHULE“